



Empfang und Bewirtung der Salzburger Auswanderer. 1732.

(Fortsetzung) nur hat er die Erzählung in die Zeit der französischen Revolution verlegt. Leipzig hat zwei Durchzüge von Salzburgern gesehen. Am 15. und 14. Juni kamen erst 1000, dann noch 800 in Leipzig an, und am 5. September abermals 1000. Beidemale wurden sie durch Abgeordnete des Rats, der Geistlichkeit und der Universität vor der Stadt empfangen und unter Choralgesang hereingeleitet. In der Stadt wurden sie teils in den Gasthöfen, teils in Familien untergebracht und verpflegt, in den Kirchen wurden Gottesdienste für sie abgehalten, es wurden Kleidungsstücke, Bücher und Geld unter sie ausgeteilt, und nach drei Tagen setzten sie ihren Zug weiter fort (vgl. die Quellen zur Geschichte Leipzigs Bd. 1, S. 447—449). Den etwas komischen Beigeschmack, den diese feierliche Behandlung der Sache für uns heute hat, hatte sie schon für manche Zeitgenossen: am schwarzen Biet der Universität erschienen Anschläge von Studenten, die sich weidlich darüber lustig machten.